¬EIN SENDBRIEFF, D. JACOBS ANDREAE, PROBSTS UND CANTZLERS ZU TÜBINGEN. AN...

Jacob Andreä

Digitized by Google

Polem. 3138 f

Martin Schupp

BESCHAFFT AUS MITTELN DER

Carl Friedrich von Siemens
Stiftung

Digitized by Google

Ein Sendbrieff/

D. Jacobs Andreæ/

Probsts vnd Cantzlers zu Tübingen.

An

Conrad Vetter/ Jesuiter vnd Thumb-Prediger zu Regenspurg.

Von sein Predigen vnnd Lösterungen wider die Kirchen Aug. Confession/ vnd derselben Lehrer Religion/ Glauben/ vnd Bekanntnus/ auß-geschüttet.

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach/ Anno 1589.

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

4° 1391/112

Digitized by Google

D. Jacobi Schreiben an Conrad Vetter.

AS ich vnlangst in einer Vorred der Widerlegung Georgen Scherers Predigt/ vom Gottes Leichnams Abgöttischen Fest/ an dich/ Conrad Vetter/ geschriben/ das hastu one zweifel vor langst empfangen. Darauff/ als ich biß daher verhoffet/ vnd immer gewartet/ wie du dich gegen mir hinwiderumb erklären wurdest/ finde ich wol im Catalogo der zu Franckfurt in nechstuerschiner Fastenmeß außgangnē Bücher dein Namen/ aber dein Schrifft will sich nirgend findē.

Weil ich aber erst diser tagen berichtet worden/ welcher gestalt du mich täglich in dein offentlichen Predigten zu Regenspurg im Thum/ lästerlich herdurch zieheſt/ vñ deinen Zuhörern gantz beschwerlich einbildeſt/ was ich/ deiner meinung nach/ für ein Man sele/ hab ich nicht vnderlassen können/ nochmals auch diß fahls ein kurtzen notturfftigen Bericht zuthun. Vnd das zwar nit fürnämlich deiner Person halben/ daß ich verhoffete/ dich zubekeren/ dann ich es an dir/ wie an eines alten Judē Seele verloren achte: Sondern von wegen der Christlichen Obrigkeit/ vñ Euangelischen Christlichē Gemein zu Regenspurg/ die du deinem mordischē Geist nach/ auff das new wider einander verhetzen/ vnd mißtrawen vnder jhnen gern anrichten wolteſt/ daß dir verhoffenlich nicht gelingen/ sonder Gott dir stewren vnd wehren würde.

Conrad Vetters Lösterungen wider D. Jacob Andreæ.

Vrsach diſes Berichts.

Dann erstlich/ nach dem ein Erb. Cammerer vnd Rahe eusserster dringender not halben/ enderung mit etlichen jren Predigern (wie vngern sie es gethon/ vnnd wa jmmer müglich gewesen/ vil lieber vermitten gesehen hetten) fürgenommen/ von denen du sebſt nichts halteſt/ sonder sie für falsche vnreine Lehrer auff offentlicher Cantzel außrüffeſt/ da du nicht weitter gewußt/ vnd dir die Hauptsach außzufechten zuschwer/ dich derselben zu vnderwindē/ hastu auß falschem

Digitized by Google

„ Hertzen ermelte Prediger / als die feine Leut sind / rhümen /
„ dargegen ein Erb. Cammerer vnnd Raht straffen / vnnd vor
„ deinen Zuhörern beschweren dörffen / als daß sie beschwerlich
„ vor Gott verantworten werden / was sie mit jhnen vorge-
„ nommen / denn das sind deine wort gewesen: Jr habt fei-
„ ne Leut gehabt zuuor / vnnd ein Erbarer Raht
„ habs zuuerantworten / daß sies außgeschaffen
„ haben: mich aber mit höhnischen worten / als ein gelehrten
„ hochuerständigen berhümbten Man außrüffest / als der ich
„ ermelte Predicanten promouieren das ist / zur Statt auß-
sagen helffen. Darauß leichtlich zuuerstehn / was der Geist
durch dich suche / durch den du getriben würst.

Was der Teuffel durch Conrad Vetter zu Regenspurg suche.

Ob aber ein Erb. Cam. vñ Raht / wie auch ich / im geringsten vngebürlich diß orts gehandelt / darauff gib ich dir diß zur Antwort / bitt vñ vermane dich auch / daß du mit aller deiner Gotteslösterlichen Jesuitischen Gesellschafft / den auch geringsten Articul in meiner Abfertigung des Gegenberichts / mit einichem schein der warheit widerlegest. Darzu denn jhr all ewer Kunst brauchen möget.

Besonders aber wollet ewer offenbare verkehrung des herrlichen Spruchs Christi (Leihet / daß jhr nichts / das
Luc. 6. ist / kein Gewin / daruon hoffet) vertheidigen. Welche ewer Päpstische verdampte Gloß der Wort CHRisti / die einig Vrsach diser ärgerlichen trennung gewesen ist. Die einem Erb. Cammerer vnnd Raht / wie auch der Christlichen Euangelischen Burgerschafft vnleidenlich gewesen / vnnd demnach zugleich dem andern Päpstischen Saurteig in diser Handlung außgekehret / vnd die Christlich Gemein des rechten verstands berichtet worden.

Dann durch obermelte Päpstische verkehrte außlegung

der

der Wort Christi / nicht allein das löblich Christlich vnnd wol angeordnet Vormundampt / sonder auch alle Burgerliche Händel in hauffen gestossen / daß man eintweder gantz vnd gar nicht mit einander ferner handlen können / oder solches mit bösem beschwerten Gewissen thun müssen. Die Päpstisch Gloß verdampt das Christlich Vormundampt zu Regenspurg.

Magst dich derwegen / wann du lust hast / an solche mein Abfertigung reiben / vnd dein Kunst daran erweisen. Da du dann widerumb der gebür nach / sampt dein Jesuitern (so dergleichen hohe Potentaten vor diser zeit bereden wöllen / aber mit Spott widerumb abziehen müssen) der gebür nach / solt empfangen werden. NB.

Daß du dann weiter fürgeben darffst / ein Erb. Rahte hab an der 5. geurlaubten Prediger statt / junge vnuerständige Leut geordnet / die weder gacksen noch Eyer legen können. Ist sich nicht weniger vber solche deine vnuerschambte vermessenheit zuuerwundern. Dann nicht allein (Gott lob) der Euangelischen Christlichen Gemein zu Regenspurg das widerspil offenbar / sonder es werden solchs auch vil deines Glaubensgenossen wider jhren willen / selbst bezeugen vnnd bekennen müssen / daß die Kirchen nach notturfft mit geschickten / gelehrten / vnd von Gott wolbegabten Lehrern versehen / die durch heilsame Lehr vermanen / vnd den Widersprechern den Mund stopffen können. Euangelische Prediger der Statt Reg. geschickte Leut. Tit. 1.

Dann ob sie wol nicht in solchem Alter / wie etlich der geurlaubten Prediger / vnnd du sein magst / sind sie doch der vrsach nicht also hochmütig zuuerachten / wie Paulus von seinem Jünger Timotheo schreibet: Niemand verachte dein Jugend. Item im Buch der Weißheit: Das Alter ist ehrlich / nicht das lang lebt / oder vil Jar hat. Klugheit vnder den Menschen ist das recht grawe Haar / vnnd ein vnbefleckt Leben ist das recht Alter. 1. Tim. 4. Sap. 4.

Vnd weil die recht Klugheit allein in der rechten warhafftigen erkanntnus Jesu Christi bestehet / magstu / wann du lust hast / dieselbige auch an jhnen erkundigen / die sich nicht schämen / vermög Christi wort / das ist das ewig Leben / Johan. 17. daß sie dich einigen waren Gott / vnd den du gesandt hast Jesum Christum erkennen / auch mit S. Paulo zusagen: Da 1. Cor. 2. ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen Worten / oder hoher Weißheit euch zuuerkündigen die Göttliche Predigt. Dann ich hielt mich nicht dar für / daß ich ettwas wuste / vnter euch / ohn allein Jesum Christum den gecreutzigten. Den jhr Jesuiter nicht kennen / sonder sein Person mit den Caluinisten auff das höchst schänden / vnnd mit Gotteslösterlichem Munde fürgeben: Daß seiner allerheiligsten Menschheit auch der Name der Allmächtigkeit ohne Gotteslästerung nicht zugeschriben werden möge. Dann Christus hab nach seiner heiligen Menschheit wol ein grössern gewalt dann die Engel / vnnd andere heilige Menschen / doch auch ein kleinern gewalt / denn Gott. Dann mit der allmächtigen Gewalt Gottes hab er in alle ewigkeit weder theil noch gemeinschafft / seie auch derselben nicht fähig. Dem außgetruckten Zeugnus Pauli zuwider / da er geschriben Col. 2. hat: In Christo wohnet alle Fülle der Gottheit leibhafftig. Da jhr euch denn beneben Gottes worts / auch des H. Röm. Reichs Policey-Ordnung zuerinnern / da verordnet: So jemand Lösterwort wider die Allerheiligste Menschheit vnsers erlösers Jesu Christi redet / der soll am Leben / oder mit benemung ettlicher Glider peinlich gestrafft werden.

Gotteslösterliche Lehr wider die Göttliche Maiestät der Menschheit Christi.

Dergleichen schändet vnnd lästert jhr auch sein Ampt / der allein disen Titel führet: Er würdt sein Volck erlösen von jhren Sünden / Psalm. 130. Matth. 1. Sein Blut reiniget vns von allen vnsern Sünden / 1. Johan. 1. Er ist allein

Lösterung wider das Ampt Christi vnd sein verdienst.

allein das Lamb Gottes / welches der gantzen Welt Sünde tregt/vnd die einige Versönung für der gantzen Welt Sünde/ Johan. 1. 1. Johan. 2. 1. Pet. 3. Dargegen ihr souil weise erdacht vnd lehret / die Menschen von jhren Sünden zuerledigen / dieselbige zubässen vnnd zubezalen/ so vilerley Gottes dienst jhr durch ewre Menschensatzungen angestelt haben / vnnd halten. Als mit dem Fegfewr/ mit Vigilien/ Seelmessen/ Sibenden/ Dreissigsten/ Jarcägg/ Wahifahrten/ Ablaßbrieff kauffen/ Rosenkräntzen / Clostherleben / vnd was dergleichen mehr vnnd derselben souil sind / darmit die Kirch Gottes/ mehr denn zur zeit Augustini, so vor 1200. Jaren gelebt / dermassen erfüllet vnnd beschwert gewesen/ daß er sich nicht gescheucht zuschreiben / daß es leidenlicher vnder dem schweren Joch des Jüdischen Gesetzes/ dann vnder so vilen Menschensatzungen zulebē gewesen. Was würde er denn erst geschriben haben/wann er zu vnsern zeitten gelebt/ vnnd den Wust gesehen hette / den die Antichristische Päpst mit hauffen eingeführet? Darüber auch zum theils die Päpstische Potentaten auff dem Concilio zu Trient geklagt/ aber nichts erlangen mögen. Augustin. Epist. 119. ad Ianuarium.

Jch will jetzt geschweigen/ wie Gotteslösterlich jhr dem HErrn Christo sein heiligs Testament zerrissen vñ verkehret/ den Leyen / souil an euch ist / den Kelch gestolen / vnnd das gantz Sacrament in ein verdampt Opffer für die Sünde der lebendigen vnd der todten verkehret / dem Allerheiligsten Creutzopffer vnsers HErrn Christi vnd seines einigen verdiensts zu schmach vnd verkleinerung/ welcher einmal für vns geopffert/ ein ewige erlösung erfunden/ vnd in ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden. Zu dessen gedächtnus er gestifftet vnd eingesetzt hat das Hochwürdig Abend- Lösterungen der Papisten wider das Testament Christi. Hebr. 7. 9. 10.

mal/

Digitized by Google

mal/ das Sacrament seines Leibs vnd Bluts/ die wir jhme nicht auffopffern/ sonder essen vnnd trincken/ vnd jhme für sein bitter leiden vnd sterben dancken sollen.

Hieruon hastu lust/ auß GOTTES Wort mit den jungen Predigern zu Regenspurg zu disputieren/ so nem ein Articul nach dem andern für/ darauff vnser Seligkeit stehet/ da soltu mit der that erfahren/ daß die jetzige Prediger/ Gott lob/ keins wegs Kinder/ od so vnuerständige Leut seien/ wie du vnd alle deine Gesellen die Jesuiter seien. Vnangesehen/ daß jhr euch für die allergelehrteste Leut/ besonders in ewrem Aristotele vnd den Sophisten sein Jüngern halten/ da ein junger Prediger mit einem Spruch auß der Bibel/ einem eins an Kopff geben kan/ daß jhr mit ewrem Aristotele vnd allen ewren Sophisten zu boden geschlagen vnd im Kot ligen. Welches aber euch nicht gelegen ist/ dann jhr ein böse Sach/ vnd böß Gewissen habet/ vnd das Liecht fliehen/ Johan. 3.

Dann welchen Articul vnsers Christlichen seligmachenden Glaubens hastu noch/ so lang du zu Regenspurg gepredi get hast/ deinen Zuhörern erkläret? Sonder weil du weder gackssen noch Eyer legen/ vnd also nichts kanst noch weisest wider vnser Christliche Religion auffzubringen/ wann du das Euangelium dein Zuhörern gesagt hast/ so ist das dein brauch/ vnnd alle deine außlegung: Die Lutherischen sind vnder sich selbst nicht einig: D. Schmidlin hat vil vil Jrthumb: Die Prediger zu Regenspurg sind junge vnuerständige Leut/ ꝛc. vnnd was dergleichen mehr ist/ darmit müssen sich deine Arme Zuhörer bezalen lassen. Deßwegen sie deiner wol mangeln/ vnd villeicht auch gern sehen möchten/ daß du zu München lenger gebliben weresi/ da man dich anderst auch gern daselbsten gehabt.

Wann

Wann es aber zum treffen kompt / daß man auß Gottes Wort ein Articul der Religion handeln soll / da fliehet jr die H. Schrifft / wie der Teuffel das Creutz / vnnd wöllet Gottes Wort / wie es in H. Schrifft begriffen / in Religionssachen (vngeachtet / daß alle Christliche Vätter vnnd Lehrer einhellig allein dahin weisen) nicht Richter sein lassen. Dann jhr wisset / wann jhr solches zugeben / daß jhr ewer Sach verloren haben / vnd mit Spott vnnd Schanden vor Gott vnd den Menschen bestehn müssen mit ewern Lugen / deren ich 300. Euch Jesuitern in der Schrifft wider Belarminum vnnd Hansonium außgangen / zum Augenschein vberwisen / darmit jhr Papistische Prediger / Münch / Pfaffen / vnnd Jesuiter / die Leut souil vnnd lange Jar betrogen / vnnd zugleich beneben den zeitlichen Gütern / vmb das ewig Leben gebracht / da jhnen Gott nicht an jhrem letsten ende die Augen auffgethon / daß sie Christum allein für jhren Heiland erkennt / vnd allein auff sein Verdienst hingestorben / vnd gleich als durch das Fewr selig worden seind. Wie dann Christus auch in der dicken Fünsternus des Papstumbs / vnd derselben lugenhafftigen Wunderzeichen seine Außerwöhlten erhalten / vnd selig gemacht hat. Wie geschriben stehet: Es werden falsche Propheten vnd falsche Christen auffstehn / vnd solche Zeichen vnd Wunder thun / daß verführet werden in Jrthumb / wann es müglich were / auch die Außerwöhlten. Welchs jhr Jesuiter auff vns nicht deutten können / die (ewer eignen bekänntnus nach) keine Zeichen noch Wunder thun / noch vns derselben wie jhr Jesuiter euch rhümen / wie wir auch derselben nicht bedürffen / dann wir nichts denn Christus Lehr führen / die mit Zeichen vnd Wundern gnugsam bestettiget ist.

Die Papisten wöllen Gottes Wort nicht allein Richter sein lassen.

Im Papstthumb die Außerwöhlten erhalten worden.

Matth. 24.

NB.

Warumb die Lutherischen keine Wunderzeichen thun.

Die Päpſtiſche Lugen vnd Abgötterey mit Zeichen vnnd Wundern beſtettigt.

Dargegen aber ſind vnnd hangen alle ewere Abgöttiſche Kirchen/ſonderlich dahin Walfahrtē angeſtelt/voller Zeugnuſſen ewern lugenhafftigen Zeichen vnd Wundern/ welche jr anderſt nit/dann allein mit ſolchen Zeichen vnd Wundern beſchönen vnd beſtettigen können. Da jhr fälſchlich fürgeben / wann ſolcher Gottesdienſt Gott nicht angenem / ſo wurde er ſolche Zeichen vnd Wunder nicht geſchehen laſſen/ in maſſen du dich in den lugenhafftigen Zeichen erſehen kanſt/ die zur Regenſpurg von der ſchönen Märgen / zum ewigen gedächtnus ewers betrugs auffgehalten vnd gezeigt werden können.

Was dann mein Perſon belangt/ daruon du deinen Zuhörern ſtettigs predigeſt / Ich ſey ein frig Man / der nicht einerley Jrthumb / ſonder vil vil habe / vnnd vnderſteheſt dich derſelben mich mit D. Hoffmans Schrifft zuüberweiſen / der mich nur in zweien Articuln 17. Jrthumben bezüchtiget: Darzu ſolcher Jrthumben / welche (vim infe-rentes Perſonæ Chriſti, deiner / als eines Hochgelehrten Jeſuiters Dolmetſchung nach) Chriſtum köpffen / würgen vnnd tödten wöllen / vnnd nach dem du ein Articul oder etlich deinen Zuhörern verleſen / darauff geſchrien haſt / das können dölpel Thaler ſein / welche der Schmid zu Tübingen geſchmidet hat.

Verantwortung D. Jacobs Perſon.

Hierauff gebe ich deinē Zuhörern/ vnd der Euangeliſchen Gemein (dann an dir ſorge ich / iſts verlohren) diſen warhafften Bericht / daß ſolches alles nichts / denn grobe vnuerſchämpte Caluiniſche Lugen ſeien/ die ich vilfältig in meinen Schrifften alſo verantwortet habe / daß ſich die Caluinianer der widerlegung derſelben biß auff diſen tag nicht vnderfangen dörffen/ſonder ſich ſolcher Lugen ſchämen/vnd förchten müſſen / daß ſie / wo ſie ſich ſolche zuuerantworten

Die Caluiniſten ſchämen ſich jhrer Lugen ſelbſt wider D. Iacobum.

vnder-

Digitized by Google

vnderstehn / mit jhren Gotteslästerungen wider Christum noch gröber vnd abscheulicher herauß fahren / vnd sich selbst mehr zuschanden machen. Wie dann der getruckt Bericht wider D. Hoffmans Schartecken offentlich bezeuget / vnnd die vor langst gestellte Widerlegung / der mir fälschlich zugemässen 17. Articul / auch vnuerzogenlich nachfolgen soll. Darbey jchs auch auff dißmal bleiben lasse.

Daß du dann gegen deinen Schäfflin so häfftig bezeugest / vnnd sie auff der Cantzel mit nachfolgenden worten anredest: Ach meine liebe Schäfflin / ich reds bey meiner Seligkeit / wann ich schon wolt Lutherisch werden / daruor mich Gott behüte in ewigkeit / wüste ich doch nicht / wohin ich mich wenden oder begeben solte. Dann Luther ist der erst gewesen / den hat Philippus gefressen. Nach Philippo kompt Flaccius / der hat Philippum auffgefressen: D. Jacob reibet Flaccium auff. Jetzt will einer besser Lutherisch sein / als der ander / aber so gehets den Ketzern / einer frisset den andern auff (biß daher deine wort.) Hette es wol so hohes deines bezeugen nicht bedörfft.

Sorge Conrad Vetters für seine Schäfflin.

Dann niemand dir zumuttet / daß du Lutherisch werdest / auch der Luther selbst nicht / wann er noch im Leben were: Sonder du solt ein Christ sein vnd bleiben / wie du auff Christi Namen einmal getaufft bist. Darneben aber soltu vnnd must deine grobe Päpstische verdampte Irthumben / Abgötterey / Zauberey / vnd falschen Gottesdienst fahren lassen / so du auß Gottes Wort nicht beweisen kanst / welches demselben zuwider / vnd nichts denn lauter Menschensatzungen vnd Gebott ist / darmit Christus sagt / daß jhme vergeb-

Es würdt niemand zugemutet / daß er Lutherisch werde.

Wie Conrad Vetter köndte selig werden / wann er wolte.

Matth. 15.

lich gedienet werde. Wann du das nicht thuſt/ ſo biſtu verlohren/ wie eines Juden Seele/ daran zweiffel nur nicht.

D. Luther iſt nit der anfang vnſers Glaubens vnd Bekanntnus.

So iſt auch D. Luther keins wegs der anfänger diſer Lehr/ wie du fälſchlich fürgibſt/ ſonder Chriſtus ſelbſt/ wie die Propheten vnd Apoſtel einhellig bezeugen/ darauff ſich D. Luther allzeit gezogen/ vnd der gantzen Welt ſtarck gnug geweſen/ vnd ſie alle vberwunden hat.

Philippus hat den Luther nicht gefreſſen.

Daß Philippus den Luther gefreſſen/ iſt ein offenbare greiffliche vnwarheit. Dann es würdt die Grabſchrifft D. Luthers noch wol ewiglich war bleiben: Peſtis eram viuus, moriens ero mors tua Papa: Das iſt/ Papſt/ D. Luther/ ſo lang er gelebt hat/ iſt dein Peſtilentz geweſen/ aber nach ſeinem Todt würdt er erſt dein Todt gar ſein.

D Luthers Grabſchrifft.

Philippus ſchwach geweßt/ vnd geſtrauchlet.

Vnd ob wol Philippus zur zeit des INTERIMS ſchwach vñ verzagt/ beſonders aber mitleidig gegē den Kirchēdienern geweſen/ die ſelbiger zeit jämmerlich ins ellend verlagt worden/ deßgleichen auch auff die Caluiniſche Lehr vom H. Abendmal gezücket/ hat doch D. Luthers Lehr jmmer vortgetrungen/ vnd ſind nichts denn heimliche Practiken geweſen/ was mit vndergeloffen iſt.

Flaccius Illyricus, Philippum nicht gefreſſen.

Alſo hat auch Flaccius den Philippum nicht gefreſſen/ wann er gleich an jhme geſtrafft/ das billich zuſtraffen geweſen. Gleich wie der Papſt Cornelius, an dem Martyrer Cypriano billich geſtrafft/ daß er die von Ketzern getaufft/ widerumb tauffen laſſen/ Auch Auguſtinus ſolchs an jhme Cypriano verdampt/ vnd dannoch jhn nicht auffgefreſſen/ ſonder beide Biſchoff dem Cypriano ſein Stell vnder den heiligen Martyrern gelaſſen haben.

D. Jacob Flaccii nicht gefreſſen.

Gleicher geſtalt hab ich auch Flaccium Illyricum nicht gefreſſen/ wann ich gleich ſein Jrthumb von der Erbſünd nicht billichen können. Vnnd bleibt alſo/ Gott lob/ vnſer Glaub/

Glaubs Lehr / vnnd Christlich bekanntnus rein vnd vnuerfälscht / im Buch der Concordien wider alle eingefallne Stritt richtig erkläret vnd erhalten / wie vns D. Luther dieselbige hinderlassen: Vnd sey allen Jesuitern der Trotz gebotten / daß sie in einem oder mehr Articuln derselben ein Zan außbrechen.

D. Luthers Lehr im Buch der Concordien lauter vnd rein erhalten.

Darneben bleibt auch das war / daß die Ketzer einander aufffressen / daß letstlich jrer Lehr vnd Person gäntzlich vergessen. Dann falsche Lehr kan nicht bestehn / so dargegen das Wort Gottes ewiglich bleibt / Esa. 40.

Warumb die Ketzer einander auffressen.

Daß aber du weiter deinen Schäfflin predigest: **Die Lutherischen wöhren sich noch / so lang sie köñen / aber sie müssen sich schmucken / die Caluinisten wachsen jhnen vber das Haupt / die werdens bald aufffressen / wer dir vnnd deinem hauffen zurahten / daß du dich der Caluinisten fortgang nicht so hoch erfrewest.**

Die Papisten sollen sich der Caluinisten außbreitung nicht frewē.

Dann jhr Papisten der Lutherischen halben noch biß auff disen Tag sicher gewesen / die mit euch Fride vnnd Einigkeit gehalten / vnd euch nicht verfolgt / noch vil weniger gewirgt haben. Dann jhr nicht ein Papisten weisen können / der vmb des Päpstischen Glaubens willen / von den Lutherischen getödtet worden were. So dargegen hundert tausent arme Seelen vber euch Rach gehn Himmel schreien / die jhr gehenckt / ertrenckt / verbrent / geköpfft / vnd durch vnmenschliche Plagen vnd Marter hingericht haben / **allein vmb der Göttlichen Warheit willen.**

Die Lutherischen haben kein mordischen blutdürstigē Geist.

Grewliche verfolgung bey den Papisten.

Nun aber bey euch Jesuitern vnd Papistischen Pfaffen / kein auffhören / die Potentaten anzuhetzen / Blutzuuergiessen /

vnnd die Welt wegen jhrer Vndanckbarkeit reiffet/ daß sie an statt der reinen Lehr des wider geoffenbarten Euangelij mit falschen Lehrern gestrafft werde/ möget jhr euch für den Caluinisten wol fürsehen. Die durch einerley Geist/ mit euch/ jhr Ketzerey mit gewalt vnnd mit dem Schwert forttreiben/ vnnd die jhnen widersprechen/ gleich so wol/ als jhr/ verbrennen/ köpffen/ vnnd in ander weg verfolgen. Die werden euch mit der zeit bezalen/ vnd reichlich wider vergelten/ was jhr an den rechtschaffnen Bekennern GOttes blutdürstig gehandelt vnnd vollbracht habt.

Die Papistē werden durch Caluinisten gestrafft werden.

Dann jhr sind zeittig/ vnd ist die maß ewer Vätter gar nahend erfüllet/ wir aber sind euch zu fromb/ haben auch diesen Mordgeist nicht/ der in euch Papistischen vnd Caluinischen Pfaffen stecket. Darumb müssen andere Leut komen/ nach denen die Leut die Ohren jucken/ die euch redlich bezalen sollen.

Jesuiter werden auch jren Richter haben.

Vnd mögen sonderlich jhr Jesuiter euch wol fürsehen/ denen der gröſſer theil Papistē so wol feind sind/ als andere/ die ewers Glaubens nicht seien. Dann jhr tag vnnd nacht darnach trachten/ wie jhr sie auß jhren Nästern treiben/ vnd euch selbst darein setzen können/ Jn massen jr/ wider den willen des Stiffters/ das Pauliner Closter vnderstanden einzunemen/ vnd in S. Wolffgangs Namen (wie ich berichtet) von newem weyhen lassen. Vnnd möget jhr euch der Tempelherrn Historien wol erinnern/ was es für ein außgang mit jhnen gewonnen/ welche es schier nicht so grob gemacht haben/ als jhr Jesuiter thun. Die jhr allenthalben verbitterung/ zanck/ hadder/ widerwillen anstellen/ da man zuuor in gutem friden vnnd vertrawen bey einander gewohnet/

Den Jesuitern Gott vnnd die Welt feind.

Jesuiter richten allenthalben trennung an.

net/ vngeachtet/ daß man gleich nicht einerley Religion gewesen ist.

Was du aber fermer meldest: Ewer Catholische Kirch bleib für vnd für/ vnd verstehest die Päpstisch Kirch/ das bestettigt Paulus/ da er von derselben Haupt dem Papst/ dem Antichrist/ schreibet/ daß jhn der HERR vmbbringen werde mit dem Geist seines Munds (das täglich geschicht durch die Predigt des Euangelij) vnd würde sein ein end machen/ durch die erscheinung seiner zukunfft. Vnnd ist dißfahls ewer Kirchen/ der Juden Kirchen gleich. Dann die endern jhren Glauben auch nicht/ sonder ein Jud ist ein Jud/ er komme wohin er wölle: Vnd also gröſſere vnd beſtändigere einhelligkeit im Glauben vnder jhnen/ denn vnder euch Papisten/ vnd kommen doch beid in der Hölle zusamen. 2. Thess. 2.

Daß du dich aber auff offentlicher Cantzel vernemen lassen/ vnd gesagt: Ach liebe Schäfflin/ wolte Gott/ wann ich euch verführen solte/ daß man 17. Galgen auff einander batwete/ vnd mich an den obersten Galgen hencken solt/ ich wolt/ das ich zu vnderst in der Hölle lege/ vnnd alle verdampte Seelen auff mir/ wann ich vnrecht lehren solte/ ich wolt auch/ daß jhr mich mit Pantoffel vber die Cantzel herab wurffen: Darmit ist/ lieber Conrad deinen Zuhörern nichts geholffen. Dann was hülff es die arme Seelen/ wann sie dich an einem solchen Galgen sehen hangen/ oder wann du in der vndersten Hölle legest/ vnd sie auff dir legen? so müssen sie doch mit dir ewig verdampt sein? wie Christus sagt: Wann ein Blinder ein andern Blinden führet/ fallen sie nicht beide in die Gruben? „ Wie gewiß Cō„ rad Vetter sei„ nes Glaubens „ sei. „ „ „ „ „ „ „ „ Matth. 15.

So

So were der Vncosten auch wol zuersparen/ der auff siben zehen Galgen dir zugefallen auff einander zubawen/ gehn möchte. Dann es thets auch ein dirrer Nast/ an einem Baum wol/ darzu ein starcke grüne Wide/ vmb den Halß/ dann es schade vmb den Strick were/ daran man die Khü binden möchte/ daß er am Galgen erfaulen solte.

Conrad Vetter verführet seine Zuhörer in abgrund der Höllen.

In summa/Pater Conrade/daß du deine Schäfflin vnrecht lehrest/vnd in abgrund der Hölle verführest/ das ist so gewiß/ als Christus Jesus vnser einiger Heiland/ vnnd sein Wort die ewig Warheit ist. Inmassen ich mich hieuor erbotten/ in gegenwart deines Landsfürsten dich Soñenklar auß Gottes Wort zu vberweisen. Dann du weisest sie nicht den einigen rechten weg zur Seligkeit/ der Christus allein ist sonder weisest sie vnzalbar Holtzweg/ die alle zur Hölle führen. Darumb es auch am aller besten were/ du wartetest nit/ biß man dich mit Panttoffeln ab der Cantzel herab werffe/ Sonder begebest dich in ein freundtlich Christlich/ vertrewlich Gespräch/da keiner vnter allen Euangelischen Predigern zu Regenspurg ist/der dir nicht Himmelklar/auß Gottes Wort zeigen kan/ daß du nicht auff dem alten Weg/vnd bey den alten Marckſteinen bleibest/welche die heiligen Propheten/ Christus vnnd seine Apostel gesetzt/ sonder das du vom rechten weg abgetretten/vnd die alten Marckstein vberschritten habest. Thustu das/ist gut/wo nicht/so würdts dir vbeler ergehn/als wann du an 17. Galgen gehenckt wurdest. Dann alles das Blut deiner Zuhörer/die auff dein Lehr vnd Glauben absterben/ würdt Gott auß deiner Hand fordern/ das würdt nicht fehlen/ Ezech. 3. 33. Welches du wol bey dir bedencken wölleſt.

Johan. 14.

Wie dem Conrad Vetter zuhelffen were.

Jerem. 6. 15.

Conrad Vetter bleibt nit bey dem alten Weg zum Himmel.

Daß du dann weitter vermeldest/ D. Schmidlin hab jetzt ein Buch außgehn lassen/darinnen er alle vorige Euan-

Conrad Vetters Lugen wider D. Jacob.

gelische

gelische Lehrer zu Regenspurg verdampt / daß ist zumal ein grobe vnuerschampte Jesuitische Lugen. Dann daß ermelte Prediger in den streittigen Articuln der Religion richtich gepredigt/dessen hab ich inen offentlich zeugnus auff der Cantzel gegeben.

Daß aber in meiner Abfertigung/ pag. 108. gemeldet würdt / daß dise Prediger des Stritts halben von der Person Christi/ so 24. Jar lang getriben / auff der Cantzel kein bericht gethon/ auch vor den Caluinischē diß orts nit gewarnet/wie sie zuthun schuldig gewesen/ das ist war/ vñ offēbar/ Welches sie selbst bekennen/vnd nicht leugnen werdē waß sie aber der vrsach falsch gelehret habē solten/das folgt nit. Wie ich das auch nit gesagt / auch mir in mein Hertz vñ gedanckē niemals koñen. Dann ich allein von disen Predigern geredt vñ verstandē/ darzu allein in jetzt gemeltem handel. Vnd am rand der Buchtrucker in der zahl gefiret/vñ 24. für 14 jar gesetzt/ vnd da sie gleich für vol genoñen/ meine wort doch weiter nicht vermögen / dann was dise Prediger selbst gern bekennen/ sie haben disen Stritt niemals auff die Cantzel bringen wöllen/nit daß sie der Caluinischen Lehr vom H. Abendmal zugethon / sonder daß nicht weiter trennung verursacht werde. Darumb/ wañ du/ mein Pater Conrade, hinfort liegen wilt / so bedenck dich besser / vnd verkehr mir meine wort nicht so boßhafftig/ sonst würstu noch weitter zuschanden.

Demnach es auch des Geschreis gar nicht bedürfft hette/ da du die Burger erinnerst / vnnd sagst: Ewere vorige Prediger seien auch nicht rein gewesen/was habt " jhr denn für ein Glauben biß anher gehabt? so " habt jhr noch nie den rechten Glauben gehabt? "

Die Kirch zu Regenspurg hat stetigs rechtschaffne reine Prediger in der Lehr gehabt.

Der Euangelischē Burger zu Regenspurg Glaube.

Dann die Kirch zu Regenspurg/von der zeit des wider geoffenbarten Euangelij Christi/rechtschaffne Prediger biß auff disen Tag/Gott lob/gehabt/vnd noch hat: Die in allen Articuln vnserer Christlichen Religion durchauß Gottes Wort gemeß gelehrt haben Von denen auch die Burger den einigen rechten warhafftigē Christlichen Apostolischen/ja Römischē Glaubē (nämlich/den S. Paulus in der Epistel geschriben/vnd an den Römern gerhümet hat) gelernet vnd darinnen ewig selig worden sind. Nämlich den Glauben an vnsern HErrn Jesum Christum/dz er vmb vnser Sünden willen dahin gegeben/vnnd vmb vnser Rechtfertigung willen/widerumb von todten erstanden ist Rom. 4.

Daß aber ettlich vnder denselben Dienern/sich wenig falscher Lehr von der Erbsünde anhängig gemacht/oder nicht gleichē verstandt in der Lehr vom Wucher gehabt/das schadet so wenig der andern Kirchendiener vnd Burger Glaube/als daß nach Paulo falsche Lehrer/die Galater bezaubert/daß ettlich abwichen/vnd sich die falsche Apostel verführen liessen: Darumb du auch diß orts weit neben der warheit daher trabest/vnd wolltest gern der Euangelischē Burger wahren Christlichen Glauben verdächtig machen/Da du dann ein groben fehlschutz thust.

Die rechte Kirch ist nicht allzeit one strit.

Also ist es auch ein offenbare vnuerschämpte Caluinische
„ Lügen/daß du mich auff der Cantzel außrüffest/ich seie ein
D. Jacob Andreæ ist kein Eutychianer. „ Eutychianer, das ist/ein solcher Ketzer/welcher die Menschheit Christi verläugne/vnnd lehre/daß Christus kein rechte warhafftige menschliche Natur nach seiner Himmelfahrt an sich habe/vnser Natur nach dem wesen/ausserhalb der Sünde/gleich/welches Eutyches Ketzerey gewesen ist Dann wer also lehret/den verdamm ich in abgrund der Hölle/wie alle meine Schrifften wider die Caluinisten bezeugen.

Dargegen aber hab ich Sonnenklar erwisen/daß jhr Jesuiter

suiter vnd Caluinianer offenbare Nestorianer seien / welche dem HErrn Christo / nach seiner Menschheit sein Göttliche Maiestät absprechen / vnd also zwen Christus machen.

Jesuiter vnd Caluinisten sind Nestorianer.

Aber hieruon magstu weiter im Spiegel der Caluinischē Lugen lesen / da dise deine Lugen also widerlegt / vnd abgefertigt ist / daß / wann du es lesen / dich vor dir selbst schämen / vnd erbarmen würst / daß du so vnuerschampt / vor Gott / vor seinen lieben Engeln / vnd vor einer Christlichen Gemein liegen darffst / vnd offenbar falsches Zeugnus gibst.

Demnach vnd zum Beschluß / weil du die Euangelische Burgerschafft erinnerst / sie wöllen bedencken / vnd sehen / was sie in kurtz für newe Lehr auff jhrer Cantzel haben werden: Soltu wissen / daß sie durch Gottes Gnad vnd Segen kein andern Glauben durch dise newe Prediger / auch künfftig gelehrt werden / sonder eben den Glauben / vnnd die Lehr / welche Gott durch seinen tewren Werckzeug / D. Luth. widerumb an das Liecht gebracht / vnd in dem lauter woluerteutschten Wort Gottes hinderlassen / das alle Leyen lesen / vnnd nach anleittung des Christlichen Glaubens falsche Lehrer von der reinen vnderscheiden / vnnd die Geister probieren können / ob sie auß Gott seien.

Darumb magstu auff dein Cantzel im Thumb fleissig achtung geben / vnd bey dir wol erwegē / wie vbel du am jungsten Tag bestehn / vnd schwere rechenschafft für deine Zuhörer geben werdest / denen du deines Gottesdiensts kein andern grund fürhalten kanst / dann den blossen leeren Titul der Kirch / wie die falschen Propheten den Tempel des HErrn / da sie sagtē: Hie ist der Tempel des HErrn / hie ist der Tempel des HErrn. Den sie doch schandtlich mit Abgötterey vnreinigten / gleich wie jr die frome Fraw die Kirch Gottes schänden / vñ ewers theils zur grossen Hurn gemacht haben.

Conrad Vetter würdt schwere rechenschafft vor Gott geben seiner Lehr halben.

Jerem. 7.

Die Kirch bey den Papisten zur Hurē worden.

Digitized by Google

Gott bekehre alle / die zubekehren seien / daß jhr vmbkehren zum vorigen Man / bey dem euch besser gewesen ist / Jer. 2.

Vermanung an Conrad Vetter. Actor. 9. Rom. 11. Jer. 5.

Sonderlich aber wölleſtu nicht fortfahren wider den Stachel zulecken. Dann Gottes Gericht sind wunderbarlich / der sich in die lenge nicht spotten lässet / vnnd wann sein Zorn angehet / jhne / wie der Prophet zeuget / niemand mehr leschen kan.

2 Sam. 24.

Vnd zwar / wann du nit gar verblendet wereſt / so solteſtu doch sehen die wunderbarliche Werck Gottes / wie er Achitophels Raht zerstören / vnnd den Dauid wunderbarlich erlösen kan. Deßwegen dañ du auch nicht weit lauffen darffſt / sond hast deines Spießgesellē vñ mitlösterers Gottes worts / Georgij Gotthardi Exempel vor Augen / darinnen du dich spiegeln / vnd vor Gottes Angesicht hertzlich demütigen / vnd mit Paulo sprechen solteſt: HErr wer biſtu? Item / HErr / was soll ich thun? Welches ich dir wol von Hertzen wünsche / aber deinthalben so starck nicht hoffen kan.

Georg Gotthart Canonicus zu Passaw. Actor. 9.

Das hab ich dir auff dißmals nicht verhalten / sonder dich hiemit freundtlich vermanen wöllen / weil beider theil Religion verwandten biß daher zu Regenspurg in gutem Friden vnd vertrawen mit einander gelebt / daß du nicht fernere Vrsach zu vneinigkeit vnd mißtrawen gebeſt / vnnd demnach mit dergleichen predigten eines Erbarn Cammerer vnnd Rahts / wie auch meiner verschoneſt / Sonder mit bescheidenheit die Lehr / so es dir gefelt / angreiffeſt / da soll dir widerumb mit gebürender bescheidenheit begegnet vnd meniglich vnder Augen gestelt werden / welcher theil sein Glauben / mit lautern klaren hellen zeugnussen H. Schrifft erwisen / darauff ein Christlich Hertz sein gewissen stillen / vnnd mit freuden von diser Welt abscheiden könne.

Datum Tübingen / den 9. May Anno / ꝛc. 89.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google